J. N. 166.006

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Douglas, am 3. Octob. 72 –
10 Uhr Abends.

Theuerste Auguste!

Nun kommen diese Zeilen aus weiter – weiter Ferne zu Dir – aber dessen ungeachtet hoffe ich, daß sie mein Augustchen nicht weniger liebreich aufnehmen wird als ehedem, wo ich sie Dir aus Burghausens Klösterlein zusandte! – Das Meer trennt mich nun von Dir th. Freundin – ach daß ich es Dir gestehen muß – o Augustchen – wirst Du mich bei steter Trennung immer so lieb halten können als bisher?! Fast möchte ich daran zweifeln – denn wie kannst Du mich noch fest lieben – wenn ich Dir immer fremd bin und Dich mit meiner Gegenwart nie erfreuen kann?! Trauriges Schicksal das! mir immer das festgehegteste meiner Wünsche bestimmt – daß man [illegible] zu [illegible]? – Ich befinde mich auf der Insel Man, welche zwischen England [illegible] Ist es Dir recht?! – Liebes [illegible] lebe wohl!

Ich meinen Lieben Schwestern [illegible] – [illegible] [illegible]!

und Seeland liegt. Es ist eine herrliche Ge-
gend – wenn ich zum Fenster hinausblicke
so liegt vor mir die offene See – und Him-
mel u. Wasser scheinen sich zu berühren! –
Meine Reise war ebenfalls eine ebenso
schöne als glückliche. – Ich habe Gelegen-
heit gehabt mir die Städte München
Mainz, Coblenz, Cöln, Aachen, Antwerpen
[illegible] zu besehen. London weniger,
da es mir an Zeit gemangelt hatte. –
Meine Reisegesellschafterin war die Engländerin
Fanny Barrie, Miss Ema u. Schwester in
deren Familie ich nun als Gouvernante
oder besser gesagt Lehrerin bin. Ich bin
sowie im Kreise der Familie gehalten,
habe mein eigenes Zimmer – oder werde
es vielleicht bekommen – denn wir sind
gegenwärtig noch in einem Hotel! –
Julie Mrs Barrie u. ich [illegible] mit mir den
[illegible] übernommen – da Mister B.
sich nach der Insel ~~Wight~~ Man ein neues Haus
gekauft hat. – Das Haus wird Cliff ge-
nannt! Mir gefällt es hier sehr gut. –
Fanny's Mama ist eine sehr liebenswürdige
gute Frau. – Alles ist gut u. gefällig
gegen mich – und fast möchte ich sagen
ich bin glücklich! – wenn die dichte Nacht
nicht im Widerspruch mit meinem Her-
zen stünde – sich so nach meinen Lieben
[illegible] müsste! – Mama als ich
ihr von meinem Entschluss mittheilte, meinte

wie bitter Verzweiflung — doch — was kümmert
mich das! ——— Papa gab mir in zartem(?)
theurem(?) Wunsch seinen Segen — das war genug
für mich — um in die große Welt zu fah-
ren — ohne Klage aber [illegible] zu finden.
Wo hätte ich auch zu beklagen gehabt. Vom
Grabe meiner theuren Mutter zu scheiden —
das war mein größter, herbster Schmerz! —
Auch dieses Opfer wurde gebracht — und
als ein Kind wonniger(?) Hoffnung — in dessen
Herzen(?) die Blütenzeugen(?) des Glückes
[illegible] gehalten ward — so war leicht gebracht —
da es nicht das erste war. ————
Die Ferne zu Deiner theuersten Auguste ist
mir kein kleines Opfer — wie gerne
möchte ich Dir oft die geheimen Wünsche mei-
nes Herzens anvertrauen — Du würdest
freilich mit fühlen — denn der Deinen
sind sie ähnlich — fast dieselben!!! — —
Ja! dieselben! Gleich Dir empfinde ich in
meinem Innersten die Sehnsucht nach einem
Unbestimmten — aber theure Auguste —
wird uns dieses Sehnen — stilles Hoffen
an ein erwünschtes Ziel bringen? Mich
dünkt es, als ob oftmals feindliche Mächte
des Menschen Schicksale u. Wünsche bestimmten.
was er heiß erfleht — machen sie ihm
unerreichbar — sind wir unserer Sehn-
sucht — unseres Hoffens müde geworden —
So erfüllen sie uns das Gewünschte näher(?)
— doch geben sie es nicht dann wenn
wir es doch mehr wollten — oder

Helene u. Caroline meine einzigen Geschwister! [illegible] nicht!!!

brauchen können. Es wird es auch bei
mir sein! — Meinst du nicht auch?
daß in Gottes Namen — Entfernung unsere
Freundschaft findet nicht über seinen Lohn! —
Schreibe mir bald und viel meiner Augu-
schönen Kusine — ich bitte dich. — Ist es wahr
liebe Auguste, daß man in Deutschland ..
manches nicht nur Sehenswürdigkeiten, Lichter u. an-
dere Erscheinungen an den Fenstern gesehen
haben soll? Ich habe es in einer englischen
Zeitung gelesen — bitte dich schreibe mir
hierüber was du weißt. Hast Du das
Bild noch nicht bekommen? Wie befindest
du dich jetzt? Wie geht es Deiner lieben
Mutter? Wie sieht es in Wien aus?
doch noch nicht weiß? — Liebe Auguste
verschweige mir gewiß keines deiner
Gefühle — keinen deiner Gedanken — laß
mich deine Freundin wissen was in
deinem Herzens Kämmerlein verborgen
ist. — — Nun habe kein ich zu —
möchte dir noch Verschiedenes sagen — doch für
nächstes Mal. — Es ist schon 11 Uhr vorbei.
Du schläfst vielleicht schon — schlafe wohl
und träume süß. Dich im Geiste küssend
und tausendmal herzt dich mein herzlich
Lebewohl

Deine
treue
Rosa.

meine Adresse:
R.R.
The Cliff Douglas
Isle of Man
England

WIENER STADTBIBLIOTHEK